

212. A. Bauer: Zur Berichtigung.

(Eingegangen am 20. Mai.)

Im 8. Hefte dieser Berichte stellt Hr. Günsberg die Behauptung auf, ich hätte seiner Zeit (pag. 272 dieser Berichte) die Thatsache als „etwas Neues“ hervorgehoben, „dass in einem Gemenge von Natriumbicarbonat und Salmiak in wässriger Lösung eine Umsetzung im entgegengesetzten Sinne, wie beim Ammoniakprocese vor sich gehen kann, nämlich in Kochsalz und Ammoniumbicarbonat.“

Hr. Günsberg bestreitet zwar die Richtigkeit meiner Mittheilung nicht, zumal er bei seinen eigenen Arbeiten zu demselben Resultate kam, allein er hält die erwähnte Umsetzung nach den „Verwandtschafts-Erscheinungen“ für „selbstverständlich“ und die Publication derselben („als etwas Neues“) für überflüssig (und wohl tadelnswerth). Ich bin nun allerdings der Ansicht, dass es nicht nur erlaubt, sondern nothwendig sei, chemische Processe, die man nach den Verwandtschaftsgesetzen für selbstverständlich hält, durch das Experiment zu prüfen, habe aber dennoch meine Bemerkungen im 5. Hefte dieser Berichte nirgends als „etwas Neues“ hingestellt, sondern im Gegentheile ausdrücklich gesagt, dass „die Fähigkeit des Natriumbicarbonates, sich mit Salmiak in der erwähnten Weise umzusetzen, ein Umstand von Belang ist, der bisher nirgend hervorgehoben wurde.“

Ich muss daher die Ausführungen des Herrn Günsberg, soweit sie gegen mich gerichtet sind, zurückweisen und bemerke, dass, wenn schon die Publication der Thatsache der Umsetzung des Natriumbicarbonates als, in allgemein bekannten Gründen liegend, überflüssig war, die Publication dieser Gründe selbst in Günsberg's Notiz wohl noch überflüssiger erscheinen muss. Allein es kann zuweilen etwas „selbstverständlich“ und dennoch nicht allgemein bekannt sein, wie — Hr. Günsberg bewies!

213. Eugen Demole: Ueber Nitrobutan.

(Zehnte Mittheilung über die Nitroverbindungen der Fettreihe.)

(Eingegangen am 20. Mai.)

Die bis jetzt bekannten nitrirten Kohlenwasserstoffe der Fettreihe zeigen in ihrem chemischen Verhalten, soweit dasselbe bis vor Kurzem untersucht war, im Allgemeinen eine sehr grosse Uebereinstimmung; erst in der allerjüngsten Zeit fanden die HHrn. V. Meyer und Locher, dass dieselben in gewissen Reactionen höchst characteristische und auffallende Verschiedenheiten zeigen, je nachdem das mit der Nitrogruppe verbundene Alkoholradikal ein primäres oder secundäres ist. Zur genaueren Kenntniss dieser, bisher nur an den bei-